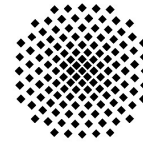


11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover



Universität Stuttgart
Institut für Philosophie

Wissenschaft in ‚Unordnung‘ -
Gefiltertes Wissen als Basis demokratischer
Entscheidungsprozesse?

PD Dr. Nicola Mößner

Inhalt

- Wissenschaft, Digitalisierung, Demokratie
- Experten und Vertrauen: Analyse einer Krise?
- Lösungsstrategien:
 - ‚Wohlgeordnete Wissenschaft‘
 - Konsensbildung in der Community
- ‚Unordnung‘ durch Digitalisierung: Scopus
 - Kritikpunkt: Expertenstatus
 - Kritikpunkt: Pluralität
- Resümé

Wissenschaft, Digitalisierung, Demokratie

- Zunehmende Digitalisierung von Arbeits- und Kommunikationsprozessen durch Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK)
- Prinzip der epistemischen Arbeitsteilung
 - Erkenntnissen anderer als Basis = Zeugnis anderer
 - Wissenschaftsinterne Prozesse: Wissenschaft als Teamarbeit (vgl. Bartelborth 1996, 70ff.)
 - Prozesse der Vernetzung / des Austausches mit anderen gesellschaftlichen Subsystemen

Wissenschaft, Digitalisierung, Demokratie

- *Jenseits des Elfenbeinturmes...* **Wissenschaft als gesellschaftliches Subsystem**
 - **Finanzierung** durch öffentliche Mittel
 - **Forderung**: mehr Einblick, stärkere Beteiligung
- **Demokratisierung** der Wissenschaft durch Digitalisierung
 - **Beteiligung**: Citizen Science, z.B. „Galaxy Zoo“
 - **Einblick**: Bereitstellung und Verfügbarmachung von Infos auf Repositorien etc.; Wissenschaft-PR in Social Media, von Twitter-Account „<https://twitter.com/iphilLUH>“ bis OA „<https://philpapers.org/>“; „<https://arxiv.org/>“ ...

Wissenschaft, Digitalisierung, Demokratie

- *Back to the roots...* Digitalisierung und Corona-Krise
 - ‚Wissenschaft‘ ist das, **was Wissen schafft**: Info-Lieferanten und mehr?
 - **Bedarf an Orientierungswissen** in Krisen-Situationen
 - Info-Lieferung im Medien-Mix: **Experten-Interviews im Podcast**, z.B. „Das Coronavirus-Update“: „NDR Wissenschaftsredakteurinnen Korinna Hennig und Beke Schulmann sprechen dazu im Wechsel mit Christian Drosten, Leiter der Virologie in der Berliner Charité, und mit Sandra Ciesek, Leiterin des Instituts für Medizinische Virologie am Universitätsklinikum Frankfurt.“

Wissenschaft, Digitalisierung, Demokratie

- Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK):
Optimismus & Pessimismus
- Expertenbefragungen, Ethik-Kommissionen, Politikberatung etc.
- *Die Kehrseite:*
 - Shit-Storm
 - Fake News
 - Verschwörungstheorien...



Experten und Vertrauen

Analyse einer Krise?

- Frage: **Trend** des Vertrauensverlustes?
- a) **Corona-Krise** 2020/21
- **Ausgangsfrage**: Welche Verhaltensmaßnahmen (z.B. Lockdown) sollen eingehalten werden?
- **ExpertInnen**: Mediziner, Ökonomen
- **Divergente Haltungen**:
 - Vertrauen in Experten (z.B. Virologen)
 - Misstrauen, v.a. auch durch Verschwörungstheoretiker



Mann mit Aluminium-Hut auf dem 30C3
Quelle:
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:30C3_TinFoil-Hat_02_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:30C3_TinFoil-Hat_02_(cropped).jpg)

Experten und Vertrauen

Analyse einer Krise?

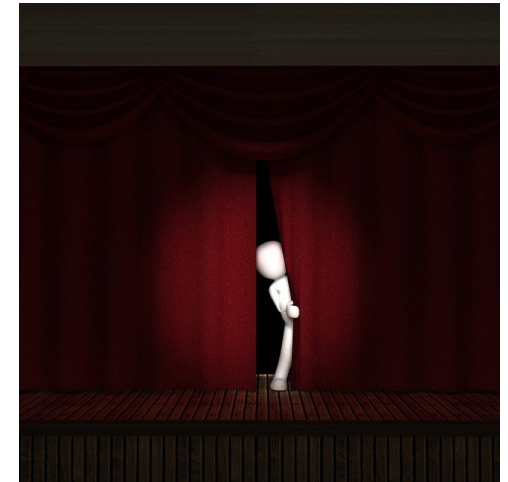
- Gründe für die Glaubwürdigkeits- / Vertrauenskrise (Kitcher 2011):
 - Druck auf Experten, Meinungen zu äußern, bevor Resultate vorliegen
 - Unverständnis für Publish or Perish-Kultur / Diskussionskultur in den Wissenschaften
 - Werturteile in der wissenschaftlichen Arbeit
 - Wissenschaftsexterne Werte (vgl. Oreskes & Conway 2012): „tobacco strategy“
 - Problem: Unterminierung der Orientierungsfunktion der Wissenschaft in der Gesellschaft
-

Lösungsstrategien

„Wohlgeordnete Wissenschaft“

Wie kann man **Vertrauen** wieder herstellen?

- Kitcher (2011): Die **Perspektive der Vernetzung...**
 - **Bürger** brauchen verlässliche Informationen für demokratische Entscheidungsprozesse
- Ideal der **wohlgeordneten Wissenschaft**
 - Relevanz: **Blick hinter die Kulissen**
 - Etablierung kleiner repräsentativer Gruppen als Vermittler
 - **Werturteile**: Orientierung am „Bedarf“ der Gesellschaft (Kitcher 2004)



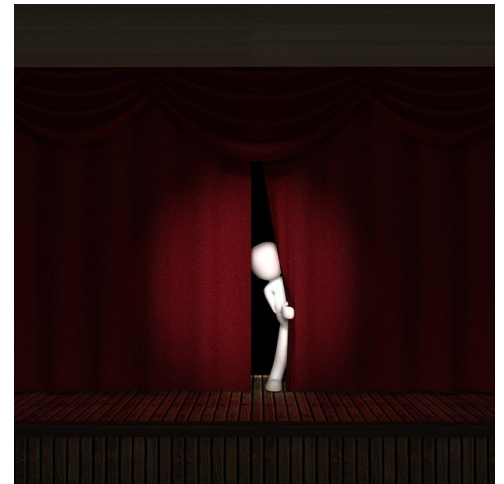
Lösungsstrategien

Konsensbildung in der Community

- Oreskes (2019): Die **wissenschaftsinterne Perspektive...**
 - **Wissenschaft als soziales Unterfangen:** „The social character of science forms the basis of its approach to objectivity and therefore the grounds on which we may trust it“ (ebd., 58).
- **Warum können** die Menschen den Experten **vertrauen?**
 - Erzielung eines **Konsens innerhalb der Gruppe**
 - Kritische **Prüfung aus pluraler Perspektive:** „What leads to reliable scientific knowledge is the process by which claims are vetted. Crucially, that vetting must involve diverse perspectives and the presentation of evidence collected in diverse ways“ (ebd., 232).

„Unordnung“ durch Digitalisierung: Scopus

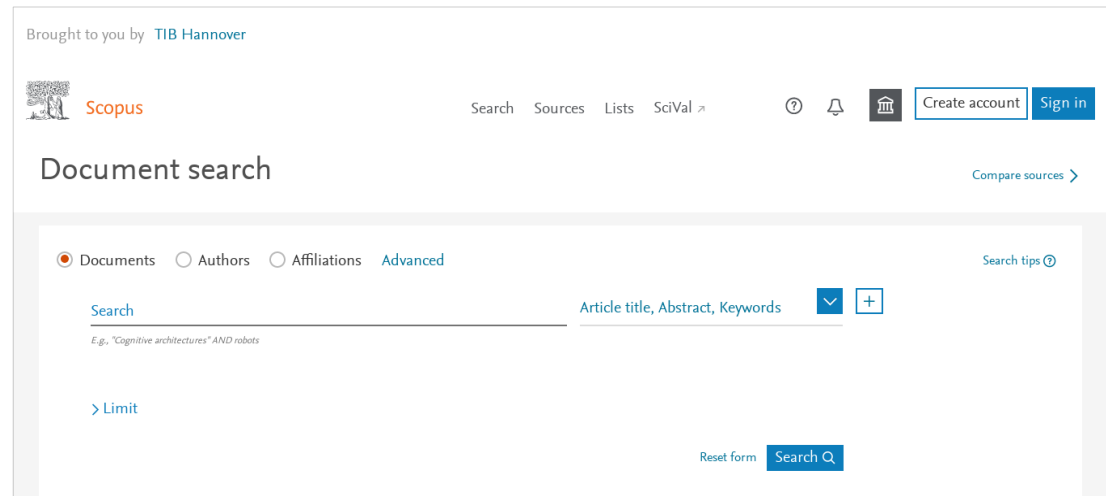
- Was zeigt uns der **Blick hinter die Kulissen?**
- Und noch einmal: **die Wirkungen der Digitalisierung...**
 - Digitalisierung **im Herzen der epistemischen Arbeitsteilung**, d.h. im Kern von Wissenschaft als soziales Unterfangen
 - IuK-Technologien im Publikationsprozess
 - **Scopus**: „multidisziplinäre **Abstract- und Zitationsdatenbank** für Forschungsliteratur und hochwertige Internet-Quellen“ (TIB)



„Unordnung“ durch Digitalisierung: Scopus

- **Inhalte?**

- Fachinformationen
- Forschungstrends
- ExpertInnen



- **Funktionalitäten: Was leistet Scopus?**

- „Verfolgung, Analyse und Visualisierung von Forschungs-
informationen“ + „Zitationsanalyse“ (TIB)
- Scopus als Instrument der **Recherche und Analyse: Suche +
Bewertung** der Ergebnisse

„Unordnung“ durch Digitalisierung: Scopus

- **Umfang:** Wie groß ist der Datenbestand?
 - ca. 70 Mio. Datensätze
 - Darin enthalten: ca. 16 Mio. Autorenprofile
 - Darin enthalten: ca. 70.000 Profile von Institutionen
 - ca. 1,4 Mrd. zitierte Referenzen (beginnend: 1970)
- **Quellen:** Woher stammen die Daten?
 - Lieferanten: ca. 5.000 **Verlagshäuser**
 - **Auswahlkriterien:** Minimalstandards (z.B. englischsprachige Abstracts usw. + Auswahl durch unabhängiges Gremium (Content Selection and Advisory Board (CSAB)))

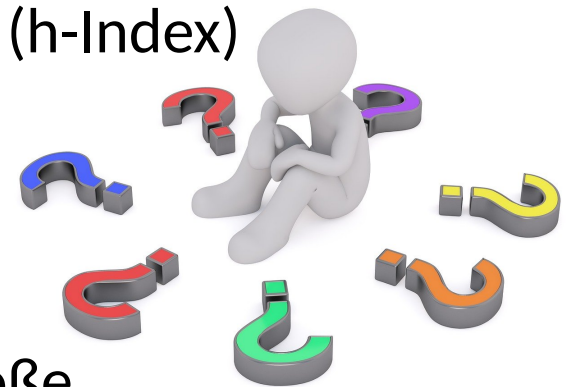
„Unordnung“ durch Digitalisierung: Scopus

Kritikpunkt: Expertenstatus

- **Bedarf** an (u.a.) Orientierungswissen durch Experten in demokratischen Gesellschaften
- Welche Personen etablieren sich als **ExpertInnen** auf Basis welcher **Kriterien** innerhalb der Community?

1) Kritikpunkt: Expertenstatus in Scopus

- Verwendung **quantitativer Indikatoren** (h-Index)
- Quantität statt Qualität?
- **Bezugsgröße** des Indikators:
in der Datenbank erfasste
Publikationsmedien → nur relative Größe



„Unordnung“ durch Digitalisierung: Scopus

Kritikpunkt: Expertenstatus

- „For any researcher, it’s crucial to know that your research is easily discovered, and that you are able to accurately capture references and citations to measure influence. Scopus supports both. The ability to track and analyze citations and/or publications accurately and claim authorship allows Scopus users to take control of their future and own their reputations. Together, no other platform delivers the same level of visibility and discoverability.“ (<https://www.elsevier.com/solutions/scopus/why-choose-scopus/>)
- Intensivierung der Publish or Perish-Kultur
- Folge: ggfs. Förderung der Glaubwürdigkeitskrise

„Unordnung“ durch Digitalisierung: Scopus

Kritikpunkt: Pluralität

- Integration der Wissenschaft in demokratischen Gesellschaften durch Ausrichtung der Wissenschaft am **Bedarf der Gesellschaft**
- Unterschiedliche Perspektiven → **zuverlässige Erkenntnis**
- Wie findet dies Eingang in die wissenschaftliche Praxis?

2) Kritikpunkt: Gewährleistung von Pluralität

- Vorauswahl durch **Kriterien-Festlegung**
- Bestimmte Publikations**medien**:
engl. Fachzeitschriften mit Peer Review
- Bestimmte Publikation**stypen**: Artikel



„Unordnung“ durch Digitalisierung: Scopus

Kritikpunkt: Pluralität

- **Problem:** Auswahlkriterien schränken Pluralität ein
 - Beispiel: Schwierigkeit der Publikation interdisziplinärer Forschungsergebnisse (Krull 2016)
 - Besondere Relevanz für gesellschaftspolitische Fragen, z.B. Corona-Krise: Abwägung von ökonomischen Fragen, Fragen des Gesundheitsschutzes, Fragen der Bildungspolitik...
 - Intensivierung der **Werturteilsproblematik:**
 - Ggfs. fehlende Bedarfsorientierung
 - Eindruck fehlender gemeinsamer Basis an geteilten Werten und Normen als Grundlage für Vertrauen (Lahno 2002)
-

Resümé

- **Affektiver Aspekt des Vertrauens:** Annahme, *sich in gute Hände zu begeben*
- „Der Vertrauende macht sich durch seine Vertrauenshandlung verletzlich“ (Lahno 2002, 39).
- **Ambivalenz** der Digitalisierung durch IuK-Technologien
- Besonderes Augenmerk auf (versteckten) wissenschaftsinternen Entwicklungen: z.B. Scopus
- **Grund: Herzstück der epistemischen Arbeitsteilung betroffen**
 - Basis für Zuverlässigkeit wissenschaftlicher Erkenntnis
 - Beeinflussung vertrauensrelevanter Praxen u. Mechanismen

Literatur

- Bartelborth T. (1996): *Begründungsstrategien - ein Weg durch die analytische Erkenntnistheorie*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Elsevier: <https://www.elsevier.com/solutions/scopus/why-choose-scopus>.
- Kitcher, P. (2004): On the Autonomy of the Sciences. In: *Philosophy Today* 48: 51--57.
- Kitcher, P. (2011): *Science in a Democratic Society*. Amherst, NY: Prometheus Books.
- Krull, W. (2017): *Die vermessene Universität: Ziel, Wunsch und Wirklichkeit*. Wien: Passagen Verlag.
- Lahno, B. (2002): *Der Begriff des Vertrauens*. Paderborn: Mentis.
- Mößner, N.: „Werte, Wahrheit, Wissenschaft.“ Im Erscheinen in: *Umstrittene Wahrheit. Die Frage nach der Wahrheit in Philosophie und Religionen*, hrsg. von Rothenbusch, R. und Wiertz, O., München: Alber-Verlag. [<https://philpapers.org/rec/MNEWWW>]
- Oreskes, N. & Conway, E. M. (2012): *Merchants of Doubt*. Bloomsbury.
- Oreskes, N. (2019): *Why Trust Science?* Princeton and Oxford: Princeton University Press.
- Schurz, G. & Carrier, M. (Hg.) (2013): *Werte in den Wissenschaften*. Suhrkamp.
- TIB: <https://www.tib.eu/de/researchieren-entdecken/fachdatenbanken/dbis-detail?libconnect%5Btitleid%5D=3636&cHash=6bae447ce0c84751ab490425390f1c83>